

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste No. 5818)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mtk. 50 Pfd., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mtk. 90 Pfd. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pfd., lokale Geschäftsr.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfd. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pfd. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 1728

Ahrensburg, Sonnabend, den 5. Juli 1890

13. Jahrgang.

Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister“.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das 3. Vierteljahr werden von den Postanstalten zum Preise von 1 M. 90 Pfd. mit Bestellgeld, von der Expedition für den Ortsbestellbezirk zum Preise von 1 M. 50 Pfd. noch während entgegengenommen.

Zur besseren Unterscheidung von der bisher unter demselben Titel erschienenen minderwertigen Ausgabe des Sonntagsblattes „Gute Geister“ mit Inseraten, wird unsere Vollaussgabe jetzt unter dem Titel „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ erscheinen. Der Inhalt wird wie bisher ein sorgfältig gewählter, die Ausstattung eine noch verbesserte sein.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 1. Juli. Der Reichstag vertritt gestern in erster und zweiter Beratung den Gesetzentwurf, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa. Derselbe wurde mit Hinweisung einiger, wie es scheint, nur durch ein Versehen in den Entwurf aufgenommen Worte angenommen. Die dritte Lesung des zweiten und die zweite Lesung des dritten Nachtragsartikels wurde ohne Debatte den Kommissionsbeschüssen entsprechend erledigt. Es wurde dann eine lange Reihe von Wahlprüfungen fast ohne jede Bemerkung erledigt. Nur bei der Wahl des Abgeordneten Pridenbach, welche die Kommission zu beanstanden beantragt, entspann sich eine längere Debatte zwischen den Abgeordneten Bödel und Niebermann v. Sonnenberg einerseits und den Abgeordneten Nidert und Guttschlich andererseits, die sich auf die ganze antimilitärische Agitation in Hessen bezog. Die Beanstandung nebst Resolution wegen Beweiserhebung über die im Protest aufgestellte Behauptung wurde angenommen. Ebenso betreffs der Wahl des Abgeordneten Goltz.

22. Sitzung vom 2. Juli. Ohne Debatte wird in dritter Lesung die Vorlage betr. die

Konsulargerichtsbarkeit in Samoa angenommen. Der Antrag des Bundesraths betr. die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. wird mit dem Antrage der Kommission, die Entscheidung über den Platz und die Gestaltung des Standbildes und die Art der Wettbewerbung der Entschließung des Kaisers anheimzugeben gegen die Stimmen einiger Freisinnigen und der Sozialdemokraten angenommen. Die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches für 1888/89 und der dritte Nachtragsartikel werden in dritter Beratung angenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung verliet Staatssekretär v. Bötticher eine kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag bis zum 18. November d. J. vertagt. Abg. Windthorst dankt dem Präsidenten für die Leitung der Geschäfte und der Präsident schließt mit einem Hoch auf den Kaiser.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 4. Juli. Auf der Lübeck-Hamburger Bahn verkehrt nunmehr auch ein Restaurationswagen; derselbe ist höchst elegant ausgestattet, Eigentum einer belgischen Gesellschaft und von einem Hamburger Wirth gepachtet. Der Wagen wird nur bei einigen Schnellzügen eingesetzt, nur diejenigen Passagiere, welche im Besitze eines Billetes 1. oder 2. Klasse sind, dürfen denselben benutzen. Wie wir hören, ist der Wagen immer voll besetzt.

— Vor einigen Tagen wurden in der Gegend der Landwehr, Hamburg, die Zinassen eines Koupees in einem Zuge der Lübeck-Hamburger Eisenbahn wieder durch das Klirren einer Fenster-scheibe erschreckt. Allem Anscheine nach hatte wiederum ein Frevler auf den Zug geschossen, denn die Scheibe zeigte ein rundes Loch mit glatten Rändern, wie solches nur durch einen Schuß erzielt werden kann. Die Zinassen kamen mit dem Schreden davon, es wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Es wäre dringend zu wünschen, daß es endlich gelänge, diesen wiederholten Frevleleien auf die Spur zu kommen.

— In nächster Zeit findet hier vielleicht wieder ein Konzert statt, bei dem 10 Mitglieder des Hamburger Stadttheaters, 5 Damen und 5 Herren, mitwirken werden. Falls die Sache zur Ausführung kommt, dürfte das Konzert am 15. oder 22. d. M. stattfinden.

Altona, Geschworenengericht, 30. Juni. Des Meineides angeklagt ist die Hausbälterin Margarethe Kraft, geb. Kolster, aus Elmshorn. Es handelt sich wiederum um einen Eid, der anlässlich eines Ehescheidungsprozesses, den die Ehefrau des Gastwirths Carlten Soltan gegen ihren Gemann führte, geleistet worden ist. Die Vernehmung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Angeklagte bleibt auch heute bei der Behauptung, daß der von ihr geleistete Eid der Wahrheit entspreche habe. Der Herr Staatsanwalt ist nach geschlossener Beweisführung der Ueberzeugung, daß die Angeklagte wirklich einen Meineid geschworen habe und beantragt, die Schulfrage zu bejahen. Die Geschworenen geben dagegen nach kaum einviertelstündiger Beratung ihren Wahrspruch auf „Nichtschuldig“ ab und es erkennt dem entsprechend der Gerichtshof auf Freisprechung der Angeklagten.

— 1. Juli. Der schweren Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange sind angeklagt der Landmann Ernst Schröder, 26 Jahre alt und der Arbeiter Karl Schröder, 22 Jahre alt, beide aus Glinde. Der Anklage zufolge kamen die Angeklagten am Abend des 20. April d. J. mit dem Arbeiter Hirsch und dem Anbauer Peters aus einer Wirthschaft, unterwegs geriethen E. Schröder und Peters in einen Wortwechsel, wobei es zu einer kleinen Schlägerei kam. Hirsch ging mit Peters zu Hause, wurde dort von den Schröders herausgerufen und draussen kam es wieder zu einer Schlägerei, bei welcher Hirsch durch Stiche mit einem scharfen Instrument so schwer verletzt wurde, daß er Morgens 6 Uhr starb. Die Angeklagten stellen die Sache so dar, als wenn Hirsch in beiden Fällen der Angreifer gewesen sei und sie nur in der Nothwehr gehandelt hätten. Die Zeugen stellen die Sache aber etwas anders dar. Als die Leute nach 11 Uhr Abends aus der Wirthschaft gekommen, habe E. Schröder dem Peters einen leichten Schlag vor die Stirn gegeben, worauf der Beschlagene, der etwas ange-trunken gewesen, zur Erde gefallen sei. Hirsch hätte sich des Peters angenommen und dem E. Schröder mehrere Schläge verleiht. Peters sei dann mit Hirsch nach seinem, Peters, Hause gegangen, wo sie der Frau des Peters den Her-zug erzählt hätten. Nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde wäre dann mehrere Male an Peters Fenster geklopft worden, worauf

E. Schröder gerufen hätte: „Komm mal rut, Du Mas!“ Hirsch hätte dann gefragt, ob er gemeint sei, worauf E. Schröder dies bejaht habe. Hirsch sei nun hinausgegangen, ohne irgend einen Gegenstand, mit dem er hätte schlagen können, bei sich gehabt zu haben. Die Eheleute Peters hätten dann draußen dumpfe Schläge gehört, wie wenn mit Holz gegen eine Mauer geschlagen würde. Sie hätten dann die Thür aufgemacht und bei dem hinausfallenden Lichtschein sah die Zeugin Peters deutlich den E. Schröder und hörte, wie Hirsch sagte: „Nun habe ich genug.“ Hirsch sei sodann auf Händen und Füßen nach der Thür zu gekrochen, und hätte nicht mehr sprechen können, sondern nur geköhnt. Hirsch, der schwer verwundet gewesen, sei dann zu seiner Mutter transportirt, wo er bald nachher, früh 6 Uhr, gestorben, d. h. seinen Wunden erlegen sei. Im Hause des Peters, wohin sich Hirsch zuerst schleppte, sei eine große Blutlache gewesen, die von Hirsch' Wunden herrührte. Hirsch bezeichnete noch vor seinem Tode als diejenigen, welche ihn so zugerichtet hätten, „die Schröders“. Auf die Frage des Gemeindevorstehers, ob Bruhn auch mitgeschlagen habe, antwortete er: „Ich kann nicht mehr.“ Die gerichtlichen Experten, Herr Kreisphysikus Dr. Hummel und Herr Dr. Nauert, bekunden, daß Hirsch sieben schwere Verletzungen, und zwar Stiche mit einem spitzen, scharfen Instrument, am rechten Oberarm, am Schulterblatt, am Nacken, am Schenkel, am Gesäß, am Kopf und an der Hüfte hatte. Der letztere Stich, der bedeutendste, sei höchst wahrscheinlich dem Hirsch beigebracht worden, als er schon zusammenge-sunken gewesen sei. Der Staatsanwalt ersucht die Geschworenen, die Schuldfragen zu bejahen, dem Angeklagten Karl Schröder mildernde Umstände zuzubilligen, solche aber dem Ernst Schröder zu verlagen. Der Verthädiger sucht das Vorhandensein der Nothwehr nachzuweisen und bittet, beiden mildernde Umstände zuzubilligen. Der Spruch der Geschworenen lautet dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, worauf E. Schröder zu 6 Jahren Zuchthaus, K. Schröder zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wird. — Hierauf schließt der Vorliegende die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode mit einem Dank an die Geschworenen.

— Landgericht, 1. Juli. Ein trauriger Vorfall ereignete sich wieder einmal am 14. April

Leiden eines Gesunden.

Humoreske von E. Lucas.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Zu Hause warf ich mich aufs Sopha. In meinem Ingrimme sehnte ich mich nach einer Krankheit. Ich hatte von dieser nicht eine Idee. (Reizender Ausdruck: „blasse Idee!“) — Gabe es rothe, ich würde ein wandelndes Ideenmagazin sein.

Mein Appetit weiterte sich mit dem des Löwen; meine Körperkraft war hienemäßig; Hunger und Durst, Kälte und Hitze und Strapazen aller Grade ertrug ich mit der Fähigkeit eines Frofesen; aber es fehlte die Normalblässe, das moderne Bleichthum, dessen ich bedurfte, um Hofrath zu werden und Fortune bei Damen zu machen.

Hoffnungslos, jemals ein Blaffer zu werden, lebte ich komfortable, ja ich verstieg mich, in Gesellschaft des schönen Rechnungrathes, nach einer Durchnässung, zu einem Cognac, während der Blasse gemächlich deren drei prüfte.

Ich fühlte Grad 6, als die reizende Aurelia mit ihrer Mutter daher rollte. Sie war mir geneigt, ihr rothes Vorurtheil befreigt. Ich mußte im vernichtenden Gefühle meines Cognacs an den Wagen.

Ein Königlich für eine Kaffeebohne!

— Vergebens!

Zum Ueberflusse neigte sie sich heute

tiefer zu mir herab. Ich verschluckte halb meine Worte, hielt den Hauch zwischen den Lippen fest. Der bleiche, dreifache Sünder, der Rechnungsrath, schien mich zu verhöhn. Aurelie lächelte kalt; — sie rollte gruflos dahin. Ich stand vernichtet da.

Zum Alleräußersten entschlossen, lief ich anderen Tages (Grad 0) ohne Frühstück, innerlich eingewässert, zu meinem Studienfreunde, dem Dr. Feindel, seines Korpsnamens „sanfter Heinrich“ genannt. Er präparirte eben einen Frosch.

„Schrulle!“ (mein Korpsnamen) „wie treibst Du? Wahrhaftig, immer noch diese unverwundliche Frische. Was gäbe ich darum, Dich lebendig aufzuschlitzen, um endlich einmal normale Organe in ihrer Funktion zu beobachten!“

„Gehorsamer Diener, mein Sanfter! Lieber will ich Dich zu einer Portion Zellengefängniß verurtheilen. Aber, Scherz bei Seite, Du siehst mich in Verzweiflung. Rette mich!“ Und trostlos schlenderte ich meinen Menschen aufs Sopha.

„Mein Gott, was giebst?“

„Siehst Du nicht meine Truthahnrothe?“

— „Erf sehen!“ „Trotzdem, daß ich eine Fluth von Wasser beherberge, schon wieder der dritte Grad.“

„Der Verwundtheit?“ fragte der Sanfte.

„Glücklichster der Sterblichen, siehst Du nicht, daß ich roth, roth, roth bin?“

„Ich dachte Dich niemals anders gekannt

zu haben, Schrulle. Rappelts denn wirklich, Hünenprüfpling?“

„Attestire mir, was Du sagtest!“ sprang ich auf, „ich werde mir das werthvolle Atteststück auf die Brust nähen; oder führe mich in das Reich der Blaffen, meinethwegen der Schatten.“

Mit schlagender Beredsamkeit entwickelte ich meine Gründe, meine Leiden! Lachtränen rollten dem Sanften über die blaffen, unvergleichlich schönen Wangen. „Noch ist ja eben die Farbe der jungen Liebe, der Rosen, der rothfingerigen Cos!“ debucirte er. „Mache mich kaltweiß, oder ich ermorde mich!“ schrie ich.

„Das Einfachste wäre, Dich mit Schlemmkreide zu überstreichen und einen Firniß darauf zu legen;“ spottete der Sanfte. „Vor der Hand wollen wir frühstücken.“

Es kam Rheinlachs und ein vierund-dreißiger Rüdeshheimer.

Alle Welt kennt meine Leidenschaften für Lachs und Rheinwein Primasorte. Der Spiegel zeigte Grad 0. — Noch war Aurelie nicht ganz verloren, aber Lachs und Wein vermochten es dahin zu bringen. Ich lehnte unter Tantalusmarter standhaft ab.

„Ja, Ihr Blaffen besitzt die Welt! Nur für Euch strömen die tausend Quellen ihrer Genüsse! Die Dual der Hölle aber ist roth!“

So wüthete Verzweiflung Mir im Gehirn und Andern,

Ich fuhr mit Gottes Fürscheidung Vermessen fort zu hadern.

Das dritte Glas goldenen Nektars in der Linken, die zweite Semmel mit Lachsambrosia in der Rechten, pflanzte sich der sanfte Heinrich so recht ironisch vor mich hin. „Nun Schrulle, es wird die höchste Zeit, Dich selbst zu berücksichtigen.“

„Erst mache mich blaß und Alles soll nachgeholt werden. Erbarme Dich!“ stelte ich in Wehmuth aufgelöst und ließ ein Pflüchchen Lachs auf der Zunge zergehen, während die Nase den Weindunst einschlürfte.

„Gut Schrulle. Es giebt drei Hauptmittel. Das dritte ist unsehlbar.“

„D ich Geretteter! — Mein Helfer! Mein sanfter Heinrichengel! — Nimm das unsehlbare!“

„Es steht in keiner Pharmakopöe der Welt, ist in keiner Apotheke zu haben und dennoch kann es Jeder erlangen, der den guten Willen hat.“

„Ich habe den guten Willen im Superlativ, Sanfter! — Zerle mich nicht wie Deinen Frosch hin und her.“

„Nun, so lade ein Pistol, gehe auf die Landstraße und beraube den ersten besten Viehhändler; einige Jahre Zellengefängniß führen Dich ans Ziel. Du willst nicht? Gut, so wollen wir Dir etwas verschreiben.“

Er setzte sich, schrieb und reichte mir folgendes Höllenrezept:

Des Morgens eine Tasse gewässerte Milch, Frühstück gestrichen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.
Monat Juni.

Am 2. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Westphal in Bierbergen. 6. Tochter dem Steinbauer Johann Hinrich Friedrich Gerken in Kremerberg. 11. Zwillinge, 2 Söhne, dem Rüper Wilhelm Carl Friedrich König in Ahrensburg. 13. Tochter dem Schuhmacher Friedrich Heinrich Kistorf in Ahrensburg. 13. Sohn dem Grafen Carl Gustav Ernst von Schimmelmann-Lindenburg in Ahrensburg. 14. Sohn dem Anbauer Fritz Wilhelm Hübner in Zimmerhorn. 19. Tochter dem Bahnarbeiter Friedrich Wilhelm Ludwig Glander in Ahrensburg. 22. Tochter dem Handelsmann Heinrich Ferdinand Theodor Maack in Ahrensburg. 22. Sohn dem Arbeiter Johann Joachim Friedrich Gatermann in Ahrensburg. 26. Sohn dem Sufner Carl Hans Matthias Westphal in Ahrensfelde. 27. Sohn dem Zigarrenarbeiter Joachim Christian Reinholdt in Ahrensburg. **Aufgeboren.**

Am 12. Sufner Claus Hinrich Schacht in Delingsdorf mit Emma Maria Soltan in Ahrensfelde. 19. Zimmermann Peter Heinrich Theodor Krüger in Bünningsfeld mit Henriette Albertine Duabe, geb. Grünberg, daselbst. **Verheiratet.**

Am 1. Arbeiter Adolph Leopold Raaschburg in Stelmoor mit Elise Caroline Dorothea Fick daselbst. 3. Maurer Claus Friedrich Julius Gayd in Hilsfeld mit Anna Margaretha Caroline Ahlers in Zimmerhorn. 4. Gattin Johanna Theodor Louis Meißner in Wandsbeck mit Rose Hirsfeld in Ahrensburg. 6. Maler Wilhelm August Franz Schomader in Ahrensburg mit Anna Margaretha Maria Etahmer daselbst. 18. Fuhrmann Hinrich Friedrich Hans Röper in Ahrensburg mit Maria Catharina Amalie Brockmann, geb. Beckmann, daselbst. **Gestorben.**

Am 5. Ehefrau Maria Dorothea Schröder, geb. Brüder, in Ahrensburg, 56 Jahr 53 Tage.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Vom **25. Juni bis 9. Juli incl. d. J.** wird die **Kirchenanlage-Gebörde** der Kirchgemeinde Woldenhorn für die **Gemeinde Ahrensburg** in meinem Bureau während der Geschäftsstunden zur Einsicht Beikommender ausgelegt sein. Ahrensburg, den 23. Juni 1890.
Der Gemeindevorstand.
Ch. Schmidt.

Empfehle mich als **Haus-, Güter-, Hypotheken- u. Geschäftsmakler**, zur Aufertigung von **schriftlichen Arbeiten und Rothertheilungen** **Gerichtssachen.** Agentur für **Unfall-, Lebens- u. Feuerversicherung.** Hamburg, Spalbingstr. 79 II.
Drost,
pensionierter Gerichtsvollzieher.

Zur Aufertigung künstlicher **Zähne und Gebisse**, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich **jeden Mittwoch** von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann Spiering in Ahrensburg zu sprechen.
F. Schacht,
Zahntechniker, Reinfeld.

Wir offeriren ab **Stadtlager** **Neuburg 2**, beider **St. Nicolai-Kirche:**
Reisfuttermehl 4,75 M. bis 6 M.
pr. 50 Kilo, incl. Sack, netto pr. comptant. [Ho 5324]

Aktien-Reismühle in Hamburg.
Comptoir: **Neuburg 26, I.**

Sesam-Seife, Theer-Seife, Ichtol-Seife, Binstein-Seife, Mandel- und Glycerin-Seife, Lilienmilch-, Sommersprossen-, Creolin-Seife, feinste Blumen-Seifen in großer Auswahl, sowie Seifen für den Hausstand empfiehlt
Aug. Prahl,
Ahrensburger Drogenhandlung.

Poularden,
Hühner, Küken, ein 10 Pfd. Post. collt. M. 5,50. Stopfgänse M. 6.—
Butter, Enten M. 6,25. Alles frisch geschlachtet, rein gepulvt, in Prima Qualität. Feinster ungar. Tafelhonig 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor,
Werschetz (Ungarn).

Schlossfreiheitlotterie

Haupt- u. Schlussziehung vom 7.—12. Juli 1890.

Original-Loose 85 Mark unter Preis:
Ganze 115 M., Halbe 57,50 M., Viertel 28,75 M., Achtel 14,50 M.
Anteilloose: $\frac{1}{16}$ 7,50 M., $\frac{1}{32}$ 3,75 M., $\frac{1}{64}$ 2 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Anthelle an verschiedenen Nummern zu nehmen:

$\frac{10}{64}$ 20 M. $\frac{10}{32}$ 37,50 M. $\frac{10}{16}$ 75 M. $\frac{10}{8}$ 145 M. $\frac{10}{4}$ 287,50 M.
 $\frac{20}{64}$ 40 M. $\frac{20}{32}$ 75 M. $\frac{20}{16}$ 150 M. $\frac{20}{8}$ 290 M. $\frac{20}{4}$ 575 M.

Porto und Listen 50 Pfg., Einschreiben 80 Pfg.

Cölner Loose a 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Bestellungen erbitte p. Postanweisung mit deutlicher Adresse.

August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin.

Bargelder Klubb u. Gesangverein.
Sonntag, den 6. Juli 1890,
auf der Wiese des Herrn Schankwirth Meiners:

Sänger-Fest.

Anfang 5 Uhr.

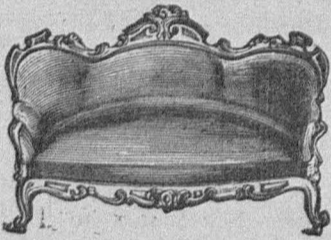
Entree: für Herren 1 Mark, Damen 50 Pf.
Karten im Vorverkauf: Herren 75 Pf., Damen 40 Pf.

Programm.

1. Abtheilung:
1. Concertstück, von der Kapelle.
2. Sängermarsch, von Musiol, gesungen vom Gesangverein.
2. Abtheilung:
3. und 4. Concertstücke, von der Kapelle.
5. Abschied, von Slicher, vom Gesangverein.
6. Concertstück, von der Kapelle.
3. Abtheilung:
7. Die drei Köselein, von Slicher, Gesangverein.
8. Concertstück.
9. Jägers Abschied vom Walde, Mendelssohn-Bartholdy, Gesangverein.
10. Vorehen, von Slicher, Gesangverein.

Aufführung eines kleinen Theaterstückes mit Gesangs-Einlage:
Nun leb' wohl, du kleine Gasse!

Nach dem Concert: Ball.
Das Comite.



H. Stamer,

Sattler und Tapezier,
Ahrensburg, Grosse Strasse,

empfeht sich zur Aufertigung von

Polster-Arbeiten aller Art.

Wer nicht benachtheiligt sein will,

achte genau auf meine Firma: **A. Hodurek, Ratibor.** Mein giftfreies **Mortéin** ist anerkannt das beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insekten als Fliegen, Motte, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc. Zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pf. sowie Gummispritzen mit Draht befestigt à 30 Pfg. zu haben in Ahrensburg bei **Guido Schmidt**; Stellmoor bei **J. Peters.**

A. Hodurek, Ratibor, Fabriken chemischer Erzeugnisse.
Spezialität: Mortéin, Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putz-pulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten, Fussboden-Glanzlack, Korke. — Man verlange Preisliste.

Die theuren Kaffeepreise

legen es jeder spariamen Hausfrau nahe, darüber zu denken, welches **Kaffee-Surrogat** sich besonders dazu eigne, den affee billiger und doch schmackhaft zu machen, und die Gesundheit durch den Genuß zu fördern. Sowohl bedeutende Aerzte wie auch die „Allgemeine medicinische Zeitung“ empfehlen zu dem Zweck besonders den

Deutschen Natron-Kaffee

von **Thilo & v. Döhren in Wandsbeck.**

Der Natron übt eine wohlthätige Wirkung auf die Magensäure und Verdauung aus, zieht den Kaffee rein aus und verstärkt den Kaffeegeschmack ohne ihm seinen Wohlgeschmack zu nehmen.

Zu 2 Theilen indischen Kaffees empfiehlt es sich 1 Theil Natron-Kaffee zu nehmen.
Päckete zu 10 Pfg. u. 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Fälschungen zu hüten.

Berretter für Wiederverkäufer **C. J. Möller, Kiel.**

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm., 400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark, 3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der **Berliner Schlossfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{4}$ a 112, $\frac{1}{2}$ a 56, $\frac{1}{4}$ a 28, $\frac{1}{8}$ a 15 M.; ferner **Kauf-Antheil-Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: $\frac{1}{8}$ a 14, $\frac{1}{16}$ a 7,50, $\frac{1}{32}$ a 3,75, $\frac{1}{64}$ a 2 Mark. Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{4}$ a 240, $\frac{1}{2}$ a 120, $\frac{1}{4}$ a 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: $\frac{1}{8}$ a 24, $\frac{1}{16}$ a 12, $\frac{1}{32}$ a 6, $\frac{1}{64}$ a 3,25 M. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende a 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S. W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Havre-New York. Hamburg-Westindien.
Stettin-New York. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt:

(A. 764)

H. F. Klöris in Ahrensburg.

Nicht wohlthunmedendenden Kaffe

roh und gebrannt,

empfeht nicht

H. Schotte.

Ahrensburg.

Staatspapiere

kaufe und verkaufe coursmäßig mit nur 1/10 pro Cent Provision. **Sämmtliche Coupons** zahllos kostenfrei aus. **Verficherung gegen Coursverlust** u. Kontrolle aller verlosbaren Papiere. **Prospecte** versende gratis u. franco.

E. Calmann, Bank-Geschäft, Hamburg, Neuerwall 105, Altona, Neichenstraße 35.

Ein großes Quantum kräftiger **Steckrübenpflanzen**

hat noch abzugeben

Kremerberg, S. Burmeister.

Eine trüchtige Sau

hat zu verkaufen

W. Anderson.

Ahrensburg.

Bettfedern u. Daunen

sowie fertige Betten

liefert zu billigen Preisen **Ahrensburg H. Peemöller.**

Neue Jager Matjes-Haringe

empfeht in vorzüglicher Waare

Guido Schmidt

in Ahrensburg.

Hamburg-Altonaer Central-Biehmarkt, den 2. Juli.

Vordiehhandel heute zieml., Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holsteinische Rinder auf 22—23 Thlr., für Mittelwaare auf 20—21 Thlr. und für geringere Waare auf 18—19 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marchhammel auf 55—65 Pfg., für medlenburger auf 50—55 Pfg. und für ordinäre Waare auf

Zahnleidenden und Zahn-ersatzbedürftigen

empfeht sich

Ed. Wengenroth.

Zu sprechen **Dienstags** von 2 Uhr Nachm. an in **Schadendorffs Hotel, Ahrensburg.**

Medicinal-Tokayer

Portwein

Sherry

Rothwein etc.

zu allen Preisen

empfeht

Ahrensburg. **Johs. Spiering.**